

KONgratulations!

40 Jahre Arbeitshilfe für Mädchenarbeit – einmal durchgeblättert...

»Eigentlich sind wir ja zu dritt«, erzählen mir die beiden Mitarbeiterinnen, als sie vor mir stehen. »Seit Jahren machen wir zu zweit Mädchenkreis, aber im Grunde haben wir immer eine heimliche Mitarbeiterin gehabt: den KON!«

Wo ich hinkomme, begegnet er mir: manchmal bei Mitarbeiterinnen zuhause auf dem Klo, manchmal im Regal fein säuberlich in Ordnern gesammelt, manchmal auf dem Esstisch mit Kaffeetasse und Textmarker daneben. Immer im Einsatz. Eine Leiterin sagte mir, als sie mich in ihre Mädchengruppe einlud: »Was du an Programm machst, überlassen wir dir – aber bitte nichts aus dem KON, den schlachten wir immer selber aus!«

Gut zu wissen, denn genau dafür ist er da! Seit mittlerweile 40 Jahren. Vierzig. Wow!

Für alle, die KON nur in der heutigen Form kennen, und ebenso für alle Nostalgikerinnen, die liebevoll ihre antiken Exemplare hüten und regelmäßig abstauben (und natürlich für alle dazwischen): hier ein kleiner Ausflug durch 40 Jahre KON-Geschichte ...

Der Brief, der ein Heft wurde

»Liebe Mitarbeiterinnen!« – so lautete die erste Zeile im allerersten KON vom Oktober 1972.

»Liebe(r)...« – so fangen Briefe an. Und tatsächlich: Der KON war zunächst genau das – ein Brief an Mitarbeiterinnen. Ein langer Brief, zugegebenermaßen, bestehend aus etwa 15 losen Blättern, mit einer einzelnen Heftklammer oben in der Ecke zusammengetackert.

Ein Brief mit dem Titel »KONzept – KONkret – KONtakt«: Er sollte den KONTAKT herstellen von der Geschäftsstelle in Wuppertal zu den Gruppen im Land, er sollte KONKRETE Hilfen für die Gruppenarbeit bieten, und er sollte KONZEPTE vorstellen, die die Mitarbeiterinnen auf ihre jeweilige Situation übertragen konnten.

Ansatzweise gab es schon in jener ersten Ausgabe die Rubriken, mit denen wir auch heute arbeiten: Bibelarbeiten-Andachten-Themen; Spiele-Basteln-Laienspiel (!); Literatur-Film-Schallplatte(!)-Dia(!!). Okay, die Bezeichnungen haben sich verändert, und die Schallplattentipps lesen sich im Multimedia-Zeitalter wirklich etwas lustig (jahaa, da wurden noch Chansons empfohlen!). Aber es war von Anfang an klar: Hier geht es um ganz praktische Impulse!

»Liebe Mitarbeiterinnen«, so fängt noch heute das Heft an, wenn man es aufschlägt (na gut, diese Ausgabe ist eine Ausnahme). Weil es sich nach wie vor an Mitarbeiterinnen in der Mädchenarbeit richtet. Weil jede Ausgabe ein Brief ist, ein persönlicher Gruß an die, die sich im CVJM für Mädchen engagieren. Ein Brief, nein, ein Paket voll mit frischen Ideen, damit Mädchen im CVJM ein tolles Programm erleben und auf vielfältige Weise mit Gott in Berührung kommen können. Und inzwischen umfasst »Liebe Mitarbeiterinnen« auch solche außerhalb des CVJM, die den KON für ihre Arbeit entdeckt haben, und auch männliche Mitarbeiter, die unsere Arbeitshilfe (nicht nur heimlich) lesen und für ihre Arbeit nutzen. Ihr seid uns herzlich willkommen!

KONzept kret takt

mädchenarbeit im cvjm - westbund

Nr. 1/Okttober 1972

Liebe Mitarbeiterinnen!

"Durch Lehren lernen wir", sagten die alten Römer. Das stimmt! Wir merken es, wenn wir hingehen und anderen weitergeben, was uns selber wichtig geworden ist. Glaube an Jesus Christus, der bezeugt wird, wächst! Jeder Lehrer muß aber vorher schon etwas gelernt haben. Mitarbeiter Jesu Christi fragen zu recht danach: Wo erhalten wir Anleitung? Was können wir in unseren Gruppen tun? Wie sagen wir die Botschaft von Jesus Christus so weiter, daß sie Interesse weckt.

Dieser vielfach geäußerten Bitte in unserer Mädchenarbeit möchten wir entgegenkommen mit KONTAKT - KONKRET - KONZEPT. Es macht Spaß, wenn man merkt, daß andere an der gleichen Aufgabe stehen, die gleiche Freude erleben, mit ähnlichen Schwierigkeiten zu kämpfen haben.

Darum brauchen Mitarbeiterinnen untereinander KONTAKT. Kontakt bekommen wir in unserer Arbeit durch Besuche und auf Tagungen, in Freizeiten und Schulungswochen. Zum Kontakt untereinander möchte aber auch dieser Mitarbeiterbrief helfen. Er möchte Impulse von der Geschäftsstelle aus weitergeben und freut sich, wenn auch Mitarbeiterinnen der verschiedenen Gruppen durch Anregung und Mitteilung in ihm zu Wort kommen.

Wir brauchen KONKRETE Hilfen und Anregungen: So haben wir's gemacht.... So könnte man folgende Themen einmal behandeln Ich wünsche unserm Mitarbeiterbrief, daß er zu konkreter Hilfe fähig ist. Arbeiten Sie bitte mit, schreiben Sie uns, wenn es Ihnen nicht konkret genug ist. Daß bei jeder Anregung und jedem Programm-vorschlag immer auch ein Stück Übersetzungsarbeit in die Situation Ihrer Gruppe gefordert ist, versteht sich wohl von selbst.

Wir können Ihnen kein fertiges KONZEPT für Ihre Gruppe und Ihre Arbeit bieten. Wir möchten Ihnen nur Hilfestellung geben zum eigenen Weiterarbeiten. Der Entwurf einer Bibelarbeit ist noch nicht die Bibelarbeit selbst. Das Stundenbild einer Jungscharstunde in ... kann nicht ohne weiteres für Ihre Jungschargruppe passen. Wir hoffen aber, daß dies Weiterarbeiten an den gebotenen Konzepten Ihnen Freude macht und hilft in Ihrem Dienst.

b.w.

"Ich bin gekommen, daß sie das Leben und reiche Fülle haben sollen" hat Jesus gesagt (Joh. 10,10).

Er hat uns nicht nur einen Mitarbeiterbrief zukommen lassen, er hat selber mit uns KONTAKT gesucht. Mit seinem Kommen verfolgte er ganz KONKRET eine Absicht: Er wollte uns d a s Leben schenken, d.h. Leben, das sich lohnt und den Tod überdauert. Jesus hat für dies Leben kein fertiges KONZEPT. Ein Christenleben gleicht nie schablonenhaft dem des anderen Christen. Reiche Fülle - das ist Jesu Konzept für Ihr Leben und für mein Leben. Reiche Fülle - das ist sein Konzept auch für die Möglichkeiten unseres Dienstes als Mitarbeiter.

Es grüßt Sie herzlich

Ihre

Bonni Bilde Blumck

Gerubbelt und getippt

»Understatement« ist der Begriff, mit dem ich das optische Erscheinungsbild der ersten KON-Ausgaben beschreiben würde: gleichmäßig und in Fleißarbeit mit Schreibmaschine beschriebene Seiten, gelegentlich (bei den Bastelvorschlägen) mit einer sparsamen Zeichnung ergänzt – kaum vorstellbar, wenn man bedenkt, wie leicht sich heute ein Text zuhause am Laptop schreiben, korrigieren, umstrukturieren und grafisch gestalten lässt.

Wie viel Tipp-Ex verträgt eine Seite? Wie oft rupften die Kolleginnen wohl damals eine fast fertige Seite aus der Maschine, nur um ein neues Blatt einzuspannen und von vorne anzufangen? (Ich weiß, wovon ich rede: Als ich beim Westbund anfang, hatte ich auch noch keinen Computer.)

Dann die Revolution, nur ein paar Jahrgänge später: Rubbelbuchstaben! Mit diesem kleinen Geniestreich der Schreibwarenindustrie ließen sich beeindruckende, professionell aussehende Überschriften über den Schreibmaschinentext zaubern. Naja, »zaubern« trifft es nicht ganz: In

mühsamer Kleinarbeit wurde jeder Buchstabe einzeln von einer Folie aufs Papier gerubbelt – wehe, wenn da was verrutschte!

Die Bundessekretärinnen wurden mutiger, spielten mit dem Layout, schufen Illustrationen und Kopiervorlagen und gaben dem KON somit nicht nur sein

inhaltliches Profil, sondern auch ein optisches Erscheinungsbild, das sich sehen lassen konnte.

Mädchenkreise seitenweise

Nach fünf Jahren eine tolle Neuerung: Die einsame Tackerklammer hatte ausgedient, die Blätter wurden an der Seite geleimt, und siehe da, der KON war auf einmal ein richtiges Heft! Diese Umstellung stellte die Abonentinnen vor eine schwierige Entscheidung: Sie konnten die Ausgaben nun entweder komplett sammeln und jahrgangswise sortieren oder aber die einzelnen Seiten mühelos auseinandertrennen und nach einzelnen Kategorien abheften: Bibelarbeiten und Andachten in einen Ordner, Spielprogramme in einen anderen usw. Für jeden Typ Mitarbeiterin bzw. Arbeitsstil eine passende Lösung. Ich erinnere mich an hitzige Diskussionen, wer welchen Archivierungsstil bevorzugt (manche Gruppenleiterinnen entwickelten in diesem Punkt eine geradezu missionarische Leidenschaft), und die Verärgerung mancher lose-Blatt-Abhefterinnen, wenn auf der Rückseite eines Andachtsentwurfes ein Kochrezept abgedruckt war, das doch in einen komplett anderen Ordner gehörte.

Breite Füße, neue Wege

Eine große Veränderung für die Arbeitshilfe KON kam im Jahr 1995.

Ursprünglich war der KON ein »Baby« des CVJM-Westbundes, und die jeweiligen Bundessekretärinnen für Mädchenarbeit wechselten sich darin ab, Beiträge im Land zu sammeln bzw. selber zu schreiben und das Heft eigenhändig zu gestalten.

Nach einigen Überlegungen und Gesprächen im gesamtdeutschen CVJM wurde beschlossen, das Heft auf breitere Füße zu stellen: Es wurde ein kleiner Redaktionskreis eingerichtet mit Mitarbeiterinnen aus anderen Landesverbänden, die sich von nun an zweimal im Jahr trafen, um Heftthemen festzulegen, Ideen zu spinnen und ein größeres Netzwerk möglicher Autorinnen zu nutzen. Eine echte Bereicherung und sozusagen ein Beitrag zur Völkerverständigung, die Redaktionssitzungen waren ein KONZert unterschiedlicher Dialekte.

Benda: Werkbuch Ansätze Spielszenen-Sprechnotizen- Bildmeditationen-Reportagen	Brunnen-Verlag	DM 4,00
Bodens/Lutz: Weitere Kurzansätze für Leute von heute	Don Bosco-Verlag	DM 7,00
Basteln		
Kataloge: W. Schaeffler 4931 Detmold-Reumighausen		
Robert Diehl 7300 Esslingen, Postfach 762		
Berth Widmaier 7300 Esslingen, Postfach 326		
Wunder-Bücher mit jeweils einem Thema (mit Schnittmuster)		
		DM 1,-
Drummen-Reihe		DM 3,50
Freizeit-Reihe: Lustige Weihnachtsbasteleien	Kemper Verlag	DM 2,50
Spielplatten		
Laß die Kleinen singen: 220 (die Schildberger Sing- und Spielschar)	Studio-Union Linburg/Lhn Hiesbadener Str.1	DM 0,-
Kinder loben Gott wie vor	wie vor	DM 0,-
Chansons pere duval 661	wie vor	DM 0,-
In der Bach von P. Perne 662	wie vor	DM 0,-
Pfälzer Kinderreise 330	wie vor	DM 0,-



Außerdem wurde die grafische Gestaltung von nun an »ausgelagert«, so dass die Redaktion sich vor allem um die Inhalte kümmern konnte. Der KON erhielt eine »Jahrgangsfarbe«: jedes Jahr eine zweite Farbe für das Titelbild und an wenigen Stellen im Innenteil. Manche Menschen mit fotografischem Gedächtnis wissen noch nach Jahren auf Anhieb: Ach ja, das Heft zum Thema Freundschaft war grün, und wissen so, wo sie im Ordner suchen müssen.

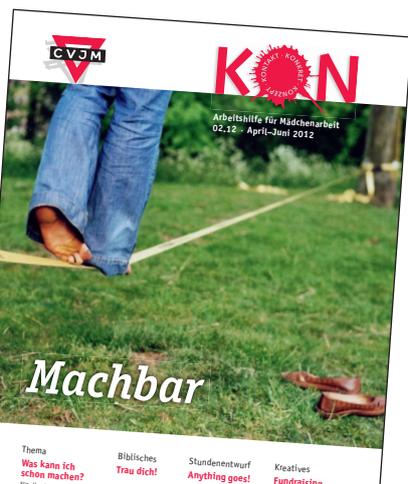
Wir treiben's bunt

2006 ein neuer Meilenstein in der Geschichte des KON: Zum ersten Mal halten wir ein komplett farbig gestaltetes Heft in der Hand! Ein neues Druckverfahren in unserer Hausdruckerei macht's möglich. Völlig neue gestalterische Möglichkeiten tun sich auf und nicht nur unsere »neuen« Grafiker, die den KON im Jahr 2000 übernommen haben, sind begeistert und toben sich aus.

Allerdings muss man auch erstmal lernen, mit so viel Farbe umzugehen. Eine der ersten Vierfarbausgaben war so großzügig bunt bis an den Rand gestaltet, dass die Druckmaschine komplett überfordert war und »die Grätsche machte«.

Die optisch ansprechende Aufmachung ist natürlich längst nicht alles, aber sie macht Appetit auf den Inhalt, unterstreicht unser Anliegen

und weckt die Vorfreude aufs Ausprobieren der neuen Ideen.



KON zwanzigzwölf

Und heute? Ist ein Printmedium als Arbeitshilfe überhaupt noch aktuell in Zeiten, wo man sich fast alles auch digital ins Haus holen kann?

Wir finden: Ja! Auf jeden Fall.

Jede Ausgabe hat ein Schwerpunktthema, das auf vielfältige Weise »aufgeblättert« wird: biblisch, spielerisch, kreativ, kommunikativ, pädagogisch ... ein ganzheitlicher Ansatz.

Und nach wie vor haben viele einfach gerne ein gutes Heft in der Hand, in dem man blättern kann (statt sich am Bildschirm die Augen zu verrenken), Dinge anstreichen kann usw.

Ergänzend gibt es bereits seit einigen Jahren regelmäßig einen digitalen Appetithappen auf der Homepage des CVJM-Westbundes. Das jeweilige Inhaltsverzeichnis des aktuellen KON kann man dort einsehen und sich (in der Regel) zwei Beiträge aus dem Heft als pdf herunterladen:

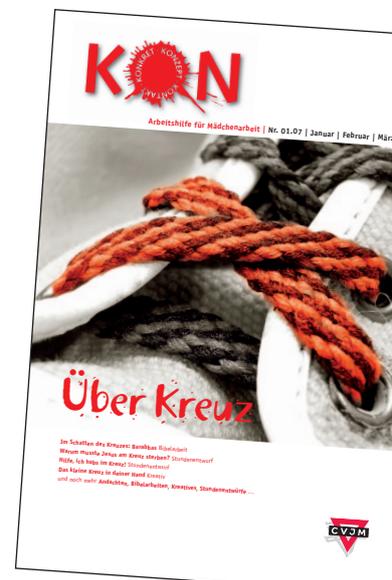
www.cvjm-westbund.de/kon

Vielen Dank – und weiter geht's!

Nach 40 Jahren sagen wir ein ganz herzliches Dankeschön:

- ▶ den vielen, vielen Mitarbeiterinnen, die im Laufe von 40 Jahren ihre Erfahrungen und Ideen zu Papier gebracht und uns alle damit beschenkt haben
- ▶ den Bundessekretärinnen der »prä-Redaktions-Ära«, die – oft genug in Nachtschichten und am Rande der Verzweiflung – den nächsten KON inhaltlich gefüllt und optisch herausgeputzt haben
- ▶ den verschiedenen Grafikern und Redakteurinnen, die hinterhertelefontiert, recherchiert, korrigiert und visualisiert haben, so dass am Ende aus Puzzleteilchen ein wirkliches Heft wurde
- ▶ euch – den Mitarbeiterinnen, die sich Woche für Woche Gedanken machen, wie sie Mädchen auf ihrem Weg durchs Leben und mit Gott begleiten können. Wir hoffen, dass unser KON euch dabei weiterhin eine Hilfe ist, und freuen uns über Feedback, Kritik und neue Ideen.

Tanya Worth



CVJM-Bundessekretärin für Mädchenarbeit, hat KON Mitte der 80er kennengelernt. Als der KON das Licht der Welt erblickte, war sie selbst noch ein Knirps. [t.worth\(at\)cvjm-westbund.de](mailto:t.worth(at)cvjm-westbund.de)